

Merseburger Correspondent.

Verlagort:
Goslar, Merseburg, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Expedition: Delstraße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 204.

Mittwoch den 15. October.

1890.

Politische Uebersicht.

Auf die auswärtige Politik ist der Kaiser der „Kreuzzeitung“ zufolge bei der am Sonnabend stattgehabten Privataudienz des italienischen Botschafters zu sprechen gekommen. Bei dieser Gelegenheit soll der Kaiser die augenblickliche Lage als zufriedenstellend bezeichnet haben.

Die Zusammenkunft Crispien mit dem Reichkanzler v. Caprivi soll nach neueren Mittheilungen in etwa 14 Tagen in Ober-Italien erfolgen. Der „Pester Lloyd“ bemerkt dazu, daß die Zusammenkunft nicht durch irgend eine politische Frage, sondern durch den Wunsch der beiden Minister, einander näher zu treten, veranlaßt sei. Das genannte Blatt bemerkt noch, daß es nach der Florentiner Rede Crispien's keinen Beweis mehr dafür bedürfe, daß Crispien nicht daran denke, seine Wege von jenen Deutschlands zu trennen.

Im Reichsamte des Innern in Berlin finden zur Zeit Beratungen über einen deutsch-österreichischen Handelsvertrag zwischen Commissionären der zutretenden Reichs- und Landesbehörden statt. Es dienen diesen Beratungen eingeforderte Gutachten von Interessentenkreisen als Unterlage. Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ stellt sich angeht dieser handelspolitischen Verhandlungen einem Tarifvertrag mit Deutschland sehr sympathisch gegenüber. Der wirtschaftliche Kampf zwischen den Nationen sei im Laufe der Jahre ein so heftiger geworden, daß die Klagen über die Nachtheile desselben immer häufiger werden und namentlich die Unsicherheit der wirtschaftspolitischen Verhältnisse ist es, die zu diesen Klagen Anlaß gibt. Ein Vertragsverhältnis gemäß zum Mindesten für eine bestimmte Zeit eine feste Grundlage.

Der Artikel des Wiener Blattes sagt am Schluß: In Rußland, in Frankreich, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die wirtschaftliche Kampflust noch immer in mächtigem Steigen. Bei uns und in Deutschland dagegen herrscht bereits sichtlich der Wunsch nach Frieden und Vertragsmäßigkeit vor und die Regierungen schließen sich ihm mit vollster Bereitwilligkeit an. Sie werden, um ihn erfüllen zu können, der Mitwirkung aller Kräfte bedürfen, sie werden Opfer verlangen müssen und sie geben einer langwierigen, harnigen, vielerfachungen Arbeit entgegen, bei der das Mißlingen keineswegs ausgeschlossen ist.“

In Oesterreich bereiten die deutsch-böhmischen Ausgleichsverhandlungen der Regierung noch immer viel Schwierigkeit. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge sind dieselben so verworren wie nur möglich. Nicht nur, daß die Partei der Alttschechen und der Jungtschechen jede für sich ein anderes Ziel erstrebt, auch die Alttschechen unter sich sind wieder gespalten. Einig sind sie nur in den übertriebenen Forderungen gegenüber den Deutschen. Der Statthalter von Böhmen soll den Tschechen nach Rücksprache mit dem Grafen Taaffe erklärt haben, daß die Regierung die Forderung der inneren tschechischen Amtssprache ablehne. Gerüchtwiese wird auch gemeldet, daß in Folge der unsicheren Aussichten des Ausgleiches die Stillung des Grafen Taaffe erschwert sei. Wir glauben daran nicht früher, als bis der Rücktritt perleitet ist.

Der russische Chronofolger wird der offiziöse Wiener „Polit. Correspond.“ zufolge demnächst eine Reise nach Athen antreten. Die Reise nach Konstantinopel wurde bekanntlich aufgegeben. Ueber die Aufführung Finnlands bringt die offiziöse Wiener „Polit. Correspond.“ eine ziemlich pessimistische Darstellung. Danach herrscht in den Kreisen der finnländischen Bevölkerung eine sehr gedrückte Stimmung, da man wahrnimmt, daß die russische Regierung in ihrem Bestreben, die Verwaltung in Finnland nach russischem Muster einzurichten, unentwegt fortfährt, ohne Rücksichtnahme auf die Schwierig-

keiten, die sich einem derartigen Beginnen in den Weg stellen, und auf die Gefährdung eigener Interessen. Benützlich sind anfangs dieses Jahres besondere Regierungskommissionen eingesetzt worden, welche die Aufgabe haben, geeignete Vorschläge zur Verbesserung der besonderen Post-, Münz- und Zollverwaltung in den Großfürstenthümern mit denjenigen des Kaiserreichs auszuarbeiten. Die meist jugendlichen und unerfahrenen russischen Mitglieder dieser Commissionen gingen mit großem Selbstvertrauen an ihre Arbeit und erlaubten sich sogar nicht selten ihren älteren, verdienten finnischen Collegen gegenüber ein ganz unpassendes Betragen. Die auf genaue Kenntniß der Verhältnisse und Bedürfnisse des Großfürstenthums gegründeten Gegenbemerkungen der finnländischen Commissions-Mitglieder wurden gänzlich unbeachtet gelassen und in den russischen Journalen chauvinistischer Richtung erschienen zahlreiche Artikel, in welchen Finnland wegen seines vermeintlich erfolglosen Widerstandes gegen die geplanten Maßregeln geradezu verhöhnt wurde. — Die Aufführung wird auch in den polnischen und deutschen Theilen des Reichs eifrig weiter betrieben. Der Befehl ist erneuert worden, daß alle Eisenbahn-Beamten, die des Russischen in Wort und Schrift nicht ganz mächtig sind, sofort entlassen werden sollen. Die einzelnen Regierungs-Organe suchen sich wechselseitig zu überbieten. Bestimmte verlannt nach einer Warschauer Meldung der „Köln. Ztg.“, es stehe eine Maßregel bevor, die ausgewiesenen Ausländer künftig nach dem Tobolsker oder Tomsker Gouvernement zu deportiren, wenn sie ohne besondere Erlaubniß nach Rußland zurückkehren. Der Ulaß werde vom Minister des Innern ausgearbeitet und solle demnächst dem Staatsrath vorgelegt werden.

Die Lage des Kantons Tessin ist noch immer unverständlich. Die schweizerische Bundesregierung verbindet consequent demonstrative Kundgebungen der beiden gemäßigten Parteien. Es wurde eine auf Sonnabend nach Bellinzona einberufene öffentliche freisinnige Volksversammlung durch den Commissar Kuenli verboten und durch Militär verhindert. In einem Gasthause fand sodann eine größere private Versammlung statt, in welcher gegen die Wiedereröffnung der früheren Regierung Protest erhoben wurde. Es fanden keinerlei Ruhestörungen statt, auch wurde dem Einschreiten der Truppen kein Widerstand entgegengezet. — Am Sonntag ist die Proclamation des schweizerischen Bundesrathes, durch welche die Wiedereröffnung der Regierung unter der besonderen Aufsicht des Bundescommissars angeordnet wird, veröffentlicht worden. Die Aufregung, welche durch die Nachricht von der Wiedereröffnung der vorigen Regierung unter den Liberalen hervorgerufen war, hat sich wieder gelegt.

Die italienische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit der schwierigen Lösung der schwebenden Finanzfragen. Am Sonntag fand ein mehrstündiger Ministerrath in der Angelegenheit statt. Jeder der Minister berichtete über die in seinem Ressort etwa möglichen Ersparnisse. Ferner wurde die Frage der allgemeinen Wahlen beraten, eine Beschlußfassung darüber jedoch bis zum nächsten Ministerrathe ausgesetzt. — Am Sonntag hat der oppositionelle Abgeordnete Cavallotti auf einem Banquet in Florenz eine Antwortrede auf die ebenfalls in Florenz am 8. d. M. vom Stapel gelassene Programmrede Crispien gehalten, welche von Cavallotti scharf bekämpft wurde.

Zwischen Spanien und Italien ist es bekanntlich in Folge der scharfen Aussprüche des Katholikencongresses in Saragozza gegen die italienische Regierung zu diplomatischen Erörterungen gekommen. Der spanische Minister des Auswärtigen hat darauf dem italienischen Botschafter in Madrid sein Bedauern über die Ausschreitungen gegen das italienische Königs-paar ausgedrückt und betont, daß die anlässlich der Debatte über die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes gegen die italienische Regierung geschehenen Schmähungen weniger von den Konser-

vativen, als von den Karlisten herrührten. Der Minister versicherte, Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse getroffen zu haben. Inzwischen hat die höhere Gewaltigkeit des Katholiken-Congresses beschlossen, der Königin-Regentin eine Loyalitäts- und Ergebenheits-Adresse zu überreichen, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben werden soll, daß der Papst bald seine Freiheit wieder erlangen werde. Eine Anzahl Karlisten wird sich nach Rom und Venedig begeben, um dem Papste und Don Carlos ihre Huldigung darzubringen.

Die Lage in Armenien scheint immer verworrener zu werden. Der Berichtstatter der „Daily News“ in Armenien meldet vom 12. Oct.: Zwischen einer Armenierbande und zwei Sotniken Kosaken fand an der Grenze ein Zusammenstoß statt, wobei 4 Armenier und 1 Kosak getödtet, 29 Armenier gefangen genommen und die übrigen zerstreut wurden. Derselben Blatte wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Porte empfangt demnächst Nachrichten aus Armenien. Ein Bataillon Truppen wurde auf dem Marsche von Erzerum nach Erzingian nachts von Armeniern angegriffen und aufgerieben. Die Armenier unweit Zeitun griffen Truppen an und besetzten die Kasernen. Der Redacteur der leitenden armenischen Zeitung in Konstantinopel ist verhaftet und eingekerkert worden.

Deutschland.

Berlin, 14. Oct. Der Kaiser ist am Sonnabend Nachmittag in Jagdschloß Hubertusburg eingetroffen. Morgen Vormittag gedenken die kaiserlichen Majestäten in Potsdam wieder einzutreffen, von wo der Kaiser seine Reise nach Blaue fortsetzt, während die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurückkehrt. — Am Sonntag Vormittag stifteten die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht, der Kaiserin Friedrich und deren Töchtern Victoria und Luise Margarethe einen Besuch ab, worauf die Kaiserin Friedrich nebst den Prinzessinnen Töchtern und dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen sich nach Potsdam begaben, um daselbst zunächst die Grabcapelle in Augenschein zu nehmen, welche, soweit bis jetzt bestimmt, am 18. d. in feierlicher Weise eingeweiht werden soll. Von der Friedenskirche aus begaben sich die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen nebst den Erbprinzipal sachsen-meiningenschen Herrschaften nach Bornstedt.

— (Die vom Staatsministerium zu erledigenden Angelegenheiten) machen, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, wiederholte Sitzungen in jeder Woche für die nächste Zeit erforderlich. Von vorbereiteten Entwürfen befindet sich die Landgemeinbeordnung bereits beim Staatsministerium. Der Gesetzentwurf über Abänderung der Einkommensteuer ist mit allem Zubehör abgeschlossen, der Entwurf über Abänderung der Gewerbesteuer soll in den nächsten Tagen fertiggestellt sein; auf diese beiden Entwürfe bleiben für die nächste Tagung des Landtags die Vorlagen des Finanzministers beschränkt. Die Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden, sowie die Reform der Erbschaftsteuer bleiben noch vorbehalten.

— Zur Bekätigung v. Fordenbeds als Oberbürgermeister schreibt die L. G.: Nachdem die Wiederwahl des Herrn v. Fordenbed als Oberbürgermeister von Berlin die allerhöchste Bekätigung erhalten hat, braucht — so schreibt die „Nat.-Ztg.“ — nicht weiter verschwiegen zu werden, daß die Bekätigung des Herrn v. Fordenbed in Folge seiner Abstimung gegen die diesjährige Willkürvorlage gefährdet war. Schließlich hat die Erwägung, daß es sich um keine Neuwahl handelt, das Herr v. Fordenbed vielmehr bereits 12 Jahre als Oberbürgermeister von Berlin fungirt hat und daß er keinerlei agitatortische Thätigkeit gegen die

Militärvorlage grüßt, ten Ausschlag im Sinne des Staatsministeriums auch Bestätigung geben.

(Anlässlich der Novelle zum Krankenkassengesetz) beschäftigen die Leiter der Hamburger freien Hilfskassen zum November einen Congreß der eingetragenen sowie der auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen nach Berlin zu berufen.

(Abänderung der Patent- und Musterrechtsgesetze.) Im Reichsamt des Inneren wird am 17. d. eine Konferenz zur Beratung der dem Reichstage vorzulegenden Gesetzentwürfe betreffend die Abänderung der Patent- und Musterrechtsgesetze zusammengetreten. Wesentlich ist der Gesetzentwurf über die Reform des Patentwesens schon im März d. J. veröffentlicht worden. Es scheint, daß die seitens der Bundesregierungen sowohl wie seitens der Interessenten über diesen Entwurf abgegebenen Gutachten mit einer Grundlage für die Konferenzberatungen bilden werden.

(Die Alterszulagen der Lehrer.) Von amtlicher Seite wird dem „Berl. Ztbl.“ mitgeteilt, daß die erhöhten Alterszulagen für Lehrer in einzelnen Kreisen bereits zur Anweisung gelangt sind, in den übrigen noch im Laufe dieses Monats zahlbar gemacht werden. Die (bisherigen) persönlichen Zulagen sind nicht vom 1. April, sondern vom 1. Juli ab zurückgezogen worden. — Auch nach dieser Mitteilung ist die Zurückziehung der persönlichen Zulagen (3 Monate) früher erfolgt als die Anweisung der Alterszulagen, bez. der neuen Bedürfniszulagen.

(Das Lippe'sche Regentenschaftsgesetz) ist bekanntlich im Lippe'schen Landtage gescheitert. Wie der „Kreuzzeitung“ jetzt aus Detmold gemeldet wird, will die Lippe'sche Regierung nunmehr überhaupt keine weiteren Schritte mehr zur Regelung der Regentenschaftsfrage unternehmen. Es dürfte lediglich ein Ausgleich zwischen den streitenden Nebenlinien angebahnt werden.

(Prozeß gegen den Reichstagsabg. Koch.) Der auf den 10. d. anberaumte Termin vor dem Landgericht in Neu-Ruppin in der Verleumdungsanklage gegen den Abg. F. Koch aus Gumtow hat nicht stattgefunden. Sämtliche Zeugen waren abbestellt. Vermuthlich, bemerkt die „Post“, ist der Prozeß vertagt worden, weil die Session des Reichstags (durch die Vertagung) nicht unterbrochen ist. Sehr richtig. Aber weshalb ist der Prozeß trotz der Vertagung eingeleitet worden?

(Colonialpolitische.) Neue Kämpfe an der deutsch-afrikanischen Küste werden der „Times“ aus Sansibar vom 12. d. M. berichtet. Darnach hat ein heftiger Kampf unweit Lindi zwischen der deutschen Schutztruppe und dem Rafikiamm stattgefunden. Schon vor einigen Tagen war angehängelt worden, daß der stellvertretende Reichskommissar in Lindi eine Expeditionstruppe gegen die Eingeborenen im Innern ausführte. Lindi liegt in dem südlichen Theile des afrikanischen Schutzgebietes, der in verhältnismäßig kurzer Zeit von Wismanum zurückerobert und mit Befestigungen versehen wurde. Die erneuten Kämpfe beweisen, daß von einer völligen Zurückführung der deutsch-afrikanischen Küste noch keine Rede sein kann. — Den Verkauf berauschender Getränke hat nach einer Meldung der „Times“ aus Sansibar der stellvertretende Reichskommissar an der deutsch-afrikanischen Küste bei schwerer Strafe verboten. Von dem Verbot sind nur Wein, Bier und Wermuth ausgenommen.

Volkswirtschaftliches.

(Die amerikanische Zolltarifnovelle hat sich in ihrer Wirkung bereits bei der letzten Leipziger Messe in Bezug auf die Musikinstrumenten-Industrie in folgenschwere Weise fühlbar gemacht. Während bisher aus Sachsen allein alljährlich für 5 Millionen Mark Musikinstrumente nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wurden, sind diesmal während der Leipziger Messe aus Nordamerika so gut wie gar keine Aufträge zu verzeichnen gewesen. Auch in den Textilindustriebezirken beginnt der neue amerikanische Zolltarif seine unheilvolle Wirkung auszuüben. Das „Gründer Wochenblatt“ kündigt umfassende Arbeiterentlassungen in den dortigen Wollewarenfabriken an, da die Berliner Confectionsgesellschaften in Folge der Mac Kinley-Bill keine Aufträge erhalten.

(Ein internationaler Congreß der englischen und amerikanischen Eisen- und Stahlindustriellen ist unter Beteiligung der Delegierten des deutschen metallurgischen Vereins am Donnerstag in Pittsburgh in America eröffnet worden.

(Mit der Herrlichkeit der Eisenkartelle geht es offenbar zu Ende. Wie Sachmänner versichern, hat die zunehmende Abnahme der inländischen Konsumtion in Folge der hohen Eisenpreise in die Kreise der Werksbesitzer einen panischen Schrecken

getragen, so daß hier und dort schon die Kartelle in den Preisen mehr sprunghaft zurückgehen, als es bei freier Concurrenz der einzelnen Werke gegenüber einer wachsenden Conjunktur der Fall sein würde. Dergleichen Gebilde behaupten sich in der Regel nur so lange, als sie den Theilnehmern große Gewinne bringen. Vereinzelt hat die erst jüngst geschlossene Vereinigung des westdeutschen Feinblechverbandes und der Saarwerke aufgehoben werden müssen, und die beteiligten Unternehmungen haben den noch am 3. September auf 180 Mk. festgesetzten Grundpreis für dünne Bleche alsbald um 25 und 27 Mk. herabgesetzt.

(Die am Sonnabend in Ratibor stattgehabte erste allgemeine Jahresversammlung des Verbandes ober-schlesischer Städte beschloß eine Witzschrift an den Kaiser zu richten um Wiedergulassung der Einfuhr russisch-polnischer Schweine und Rinder in die Schlachthäuser des Regierungsbezirks Oppeln. Die Witzschrift soll von jeder Stadt einzeln abgesandt werden.

(Ueber die hohen Fleischpreise an der ober-schlesischen Grenze schreibt man der „Frei. Ztg.“ aus Beuthen: Am heutigen Wochenmarkte sind die Preise für Fleisch nun glänzlich auf 80 Pfg. pro Pfund, für Kartoffeln auf 60 Pfg. pro Viertel gestiegen. Die Differenzen gegen die früheren normalen Preise sind bei Fleisch (40 zu 80) = 100 Proz., bei Kartoffeln (40 zu 60) = 50 Proz. Die Bevölkerung befürchtet noch weiteres Steigen, wenn nicht schleunigst die russische Grenze für Vieh geöffnet wird. Natürlich sind auch die Viehpreise in die Höhe gegangen und kann man sich über die Folgen für die Arbeiterbevölkerung ziemlich klar sein.

Sozialisten-Congreß.

R. Halle a/S., 13. October. (Originalbericht.) Heute Vormittag wurde im entsprechend decorierten Saale des „Hofjägers“ der sozialdemokratische Parteitag durch den in der Vorversammlung mit der Leitung desselben beauftragten Herrn Reichstagsabg. Singer, Berlin mit Begrüßung der ca. 400 Delegierten der deutschen Reichstagsabgeordneten und der ausländischen Gäste (Österreich, Schweiz, Holland, Belgien, Dänemark, Schweden, Frankreich) eröffnet. Nachdem der Vorsitzende den Zweck des Parteitages in kurzen Zügen dargelegt, theilte er mit, daß eine große Anzahl Glückwunschadressen und Schreiben aus dem Auslande, aus aus Italien, Holland, Nordamerika, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Belgien, Schweiz, etc. a. 70 beztgl. aus verschiedenen Städten Deutschlands eingegangen sind. Nicht nur diese Corporationen, sondern auch den Rannern, die bisher Schulter an Schulter gekämpft haben im Kampfe gegen die Capitalmacht, die von seher unentwegt eingetreten sind für die Interessen der arbeitenden Klassen, gebühre für ihre bewiesene Gesinnung aller Dank, dem die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen Ausdruck gaben. Auf beifolgendem Wunsch der Befinnungsgenossen in Rou wurde deren eingedachte Adresse zur Verlesung gebracht, deren Inhalt recht beifällig aufgenommen wurde. — Hierauf nahm das Wort Herr Neuwenhuis, Holland, der bekannte holländische Arbeiterführer, um zunächst die Grüße der holländischen Befinnungsgenossen zu übermitteln und den deutschen Genossen Glück zu wünschen zu deren erzielten Erfolgen. Die internationale Arbeiterbewegung sei im vollen Gange, sie lasse sich nicht mehr aufhalten und erst wenn sich die Genossen in allen civilisirten Ländern in Betreff eines gemeinsamen Vorgehens zusammengefunden haben werden, wird sich auch der Wunsch Lausender und aber Lausender nach Beförderung der wirtschaftlichen Lage der arbeitenden Klasse verwirklichen lassen. Man solle indes nicht glauben, daß nach Aufhebung des Sozialistengesetzes in Deutschland der Kampf beiläufig sei, im Gegentheil, er wird weiter fortgesetzt werden, wenn auch in anderer Form. Darum soll ein Jeder auf seinem Posten sein und sich wappnen gegen den lauernden Feind, der nur eine passende Gelegenheit abwartet, gegen die sozialdemokratischen Beförderung vorzugehen. — In ähnlichem Sinne ließen sich nach einander noch aus die Herren Dr. Adler, Wien, Cronberg, Kopenhagen, Ved. Järch, Anfeel, Belgien und Raife, Stockholm. Sämtliche Redner brachten ihre Freude aus über die von den deutschen Sozialdemokraten errungenen Erfolge, die ihre Wirkung auf die außerdeutschen Länder auszuüben nicht versehen werden. Die Redner schlossen ihre Ansprachen mit Hochs auf die deutsche Sozialdemokratie und deren Führer. — Darüber, ob diejenigen Reichstagsabgeordneten, die nicht im Besitze eines Mandats sind, stimmberechtigt sein sollen oder nicht, entspann sich eine längere Debatte. Nach § 8 der Neuorganisation können auch die ohne Mandat befindlichen Abgeordneten sich an der Abstimmung beteiligen. Damit war diese Sache erledigt.

Es wurde in die Tagesordnung eingetreten. 1) Regentenschaftsbericht, erstattet vom Reichstagsabgeordneten Bebel. Derselbe ließ sich in eingehender Weise über die Verhältnisse in der sozialdemokratischen Partei seit dem Jahre 1875, speziell in der Zeit während der Dauer des Sozialistengesetzes ausführlich aus. Berichterstatter giebt Aufschluß über die Ginnahmen und Ausgaben der gesammelten Parteigelder, der vorhandenen Bekand ist trotz der großen Ausgaben für Parteizwecke ein recht befriedigender. Redner legt großen Werth auf Ausbreitung der Parteipresse. — In der eröffneten Debatte nahm zunächst das Wort Herr Buchbruder Werner, Berlin, einer der Führer der Oppositionspartei, um zunächst an dem erhaltenen Regentenschaftsbericht auszuführen, daß er in Betreff der wichtigsten Fragen: Reichstagswahlrecht und Feier des 1. Mai nicht das Gerüchte gebracht und daß es scheint, als ob die oberste Parteileitung dies absichtlich gethan. Richtiger wäre es doch gewesen, die Gründe darzulegen, weshalb die Beschlüsse des St. Gallener Parteitages in Betreff des Wahlrechts bei Reichstagswahlen und des internationalen Arbeitercongresses in Paris in Betreff der Reise von Fraktionsvorsitzenden nicht aufrecht gehalten sind, sondern daß kurz vorher andere Beschlüsse ertheilt wurden, die nur zu Meinungsverschiedenheiten führen müßten. Redner kommt dann auf die gegenwärtigen Berliner Verhältnisse im sozialdemokratischen Lager zu sprechen und vertheilt dabei das Verhalten der sogenannten Oppositionspartei oder „Jungen“, deren Hauptwort der ist, gewisse Schäden innerhalb der Partei aufzuheben und Wandel zu schaffen. Nicht Wählrechte wolle man der Partei damit zufügen, sondern Punkte derselben hellen. Redner wendet sich sodann in scharfer Weise gegen den Reichstagsabgeordneten Grillenberger, der ihm in Betreff seines Verhaltens Mittheilung untergeschoben, die den Thatsachen nicht entsprechen. Redner weist die ihm untergeschobenen unaufrichtern Motive mit Entschiedenheit zurück und kennzeichnet das Verhalten einzelner Fraktionsmitglieder als einseitiges und eigenmächtiges. — In Folge der gegen die Parteileitung und einzelne Fraktionsmitglieder, wie Bebel und Grillenberger, gemachten Vorwürfe ergreifen eine ganze Reihe Delegirter das Wort, um die Angegriffenen in Schutz zu nehmen, zu bebauern, daß die winzige Opposition es unternommen, Zwiespalt beim Parteitage herbeizuführen und dem Genossen Werner sein Unrecht nachzuweisen. Von Bedeutung waren die Ausführungen der Abgeordneten Liebnecht, Bebel und Grillenberger, welche die Gründe darlegten, die den Fraktionsvorsitzenden damals veranlaßten, eine andere Parole als die von St. Gallen und Paris herauszugeben. — Die Discussion währte bis abends 8 Uhr und war theilweise eine sehr erregte. Man beschloß, eine Commission von 9 Mitgliedern mit Prüfung der Angelegenheit Werner contra Grillenberger etc. zu beauftragen und schließlich erklärte sich der Parteitag mit den Maßnahmen des Fraktionsvorsitzenden in den Reichstagswahlen voll einverstanden. Dem Rechnungsführer, Abgeordneten Bebel, wurde für die geleaste Rechnung einstimmig Entlastung ertheilt.

Frankfurt und Umgegend.

† Beim Aufwinden eines Anders zogen Schiffer in Riesa den Leichnam eines gutgekleideten Mannes mit hoch. An der rechten Hand besaß er ein Leuving, M. K. gezeichnet, an der linken Hand ein Siegelring. Ferner fand man bei dem Verstorbenen eine goldene Uhr mit Haarkette und goldenem Beschlag, eine Nickel-Uhrzeit, ein weißes Taschentuch, F. gezeichnet, 2 Eisenbahnfahrkarten 2. Kl. (Leipzig-Dresden), eine Rechnung von G. Thiele (Deutsches Haus) und eine Photographie (Kabinetformat, ein Kind von 4-5 Jahren und einen danebenliegenden großen, zottigen Hund darstellend). Der Leichnam schien nur ganz kurz Zeit im Wasser gelegen zu haben, da aus mehreren Seitenwunden noch frisches Blut hervorströmte. Allem Ansehen nach hat dort eine ganze Familie den Tod in den Wellen gesucht und gefunden, da man erst am Dienstag eine Kindesleiche, ein Mädchen von etwa 4 1/2 Jahren, ebenfalls an einem Unterhängeband, fand. Das Kind war gut gekleidet, trug einen Spitzenhut und hatte ein Korallenkettchen. Nach ärztlichen Aussagen ist der Tod des Kindes — eine Strangulationsrinne am Hals war deutlich sichtbar — wahrscheinlich auf gewaltsame Weise erfolgt.

† Diebe brachen neulich in das Haus eines Justizrathes in Koburg und hinterließen im Keller eine Karte folgendem Inhalt: „Gedächtnis Herr Justizrath! Ein Koburger hat sich erlaubt, die Jüden zu hassen. Ihr Wein ist sehr gut, Sie haben auch bestes Bier. Gefallen haben wir weiter nichts, als einige Cigaretten. Kellerlöcher zumachen!“

† Die seitens des Ornithologischen Centralvereins für Sachsen-Erhörungen für nächstes Jahr in Halle in Aussicht genommene Allgemeine Ostflügel-Ausstellung ist auf die Tage vom 13.-16. März festgesetzt. Die Frau Prinzessin Friedrich Karl hat wieder das Protectorat über die Ausstellung übernommen.

Anzeigen.

Vor diesen Zeilen übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

DANK.

Bereitsetzener vom Grabe unser zu blüthig beschriebenen lieben Tochter...

Die trauernden Familien Kummer und König.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis meiner lieben Frau...

Die trauernde Familie Kunze.

Angenehmen Dank alle Allen für die verzögerte Theilnahme beim Begräbnis meiner lieben Frau...

Der trauernde Gatte August Müller.

In unserem Firmenregister ist heute bei Nr. 145 vermerkte Firma Carl Richter...

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag an den Apotheker Richard Bing zu Dürrenberg übergegangen...

fortf. Bezugs Nr. 607 des Firmen-Registers.

Ertrag, Gerichtsbescheid. Ferner ist in demselben Register unter Nr. 607 die Firma „R. Bing“ mit dem Orte Niederl. in Dürrenberg...

Wiesbaden, den 8. October 1890.

König. Amtsrath, Abtheilung III.

Bekanntmachung.

Auf morgigen Vormittag 10 Uhr im Saal des hiesigen Wochens wird angesetzt die Auction...

Wiesbaden, den 14. October 1890.

Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.

Feld-Verpachtung.

Ich beabsichtige mein in Frontleben und Leinsohnauer Flur gelegenes Feld...

Franz Ronneburg, Rünstedt.

Hausgrundstücks-Verkauf.

Mein Hausgrundstück, in welchem sich Weinhandlung befindet, in welchem sich Weinhandlung befindet...

G. Peuschel, Unterlattenburg 52.

10 Morgen Rübenkraut, Saker, Gerstenstroh und Spreu...

ist billig abzugeben bei...

Rosch, Biegelei.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in...

Lenna Nr. 12.

Eine junge Kuh mit dem 3. Kalbe verkauft...

Otto Zinkgräf in Gewa.

Ich beabsichtige die mir gehörigen Häuser...

Friedrichstraße Nr. 8 und Unterlattenburg Nr. 56...

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und gebe Kaufliebhabern jede verlangte Auskunft.

J. Schönlicht, Mersburg.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämmtliche Topfwaren.

Ww. Stock.

Stund während der Wartezeit dem Vorzuzugnehmenden gegenüber.

Hypothekengelder...

jeden Betrages hat stets anzulegen...

Carl Rindfleisch, Werlesberg, Burenstraße 13.

Ein Logis (1. Etage), bestehend aus 2 bis 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten...

Gallesche Str. 8 ist eine Wohnung zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Eine Wohnung (1. Etage, eine 2. Etage) mit 3 und 4 Stuben, Küche u. sind sofort oder später zu vermieten. Langhäuser Straße 5g. Altenburger Schulplatz 2 ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten...

Aromatische Haushaltsseife aus der Fabrik von G. H. Helmig-Weidisch in Zelitz, Prov. Sachsen. Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und ausdauernder Wirkkraft, dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten...

Maltose im Geschmack wie bester Bienenhonig, ausgewogen à Pf. 35 Pf., in Büchsen à 40 Pf. incl. Glas, empfiehlt Ferd. Engel. Reinen Werthen Kunden von Stadt und Land zur Nachrich, daß ich nicht mehr Cottbartsstraße Nr. 21, sondern Johannisstraße Nr. 19 wohne und bitte um geneigten Zuspruch. A. Wüstenack, Säubmadermeister.

Logis-Vermietung. Verlängerter Annenstraße 8 ist die erste Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten und kann sofort oder Neujahr bezogen werden. Hermann Zorn, weiße Mauer 7. Eine Wohnung in der 1. Etage zu vermieten Neumarkt 22/23. Ein Familienlogis (Preis 22 Thlr.) zu vermieten und 1. Octbr. oder später zu beziehen. Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche mit allem Zubehör, ist sofort oder später zu beziehen. L. Weniger, Dörbteichstraße 3. Daselbst ist ein Logis (partee), bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche mit allem Zubehör, per 1. Januar 1891 zu beziehen. D. O. Wohnungsinventar. Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller, ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Ein Familien-Wohnung ist zu vermieten und kann sofort oder Neujahr bezogen werden. Reinhold Künzel, Clodiusstraße 52.

Brillant-Aufbürstfarben, zum Ueberbürsten verlässlicher Kleiderstoffe, empfiehlt in Flaschen à 25 Btg. Drogen- und Farbenhandlung Wilh. Kieslich, Rossmarkt 3. Empfehlung d. h. va. Schweinesett, Margarine, Garzfäse, frische Sendung va. Sauerkohl, Salztuchen, frische Warst, Speck, Corned-Beef, vorzügliche Salz, marinirte u. geräucherter sowie Dratheringe. Felix Hohl, Neumarkt 52. Germanische Fisch-Groß-Handlung, Prima lebendfrisch: Seehelb, Schellfisch, Schollen. Frisch eingetroffen: sämtliche Ränderwaren. W. Krämer.

Zum Besten der Ueberschwemmten! Donnerstag den 16. October 1890, nachmittags 5 1/2 Uhr, im hiesigen Dome. Programm. 1) Vorspiel über „Viel mit ich Dir geben“ für Orgel, 3 E. Bach. 2) Arie für Alt „Minne Seele ist stille zu Gott“, Blumen. 3) a. Präludium für Violoncell (Gorelli). b. Largo mit Orgel. 3 E. Bach. 4) a. „Wer nur den lieben Gott läßt walten“. 5) Arie für Bass („Es ist genug“) mit Violoncell. 6) Zwei Gefänge für gemischten Chor. 7) Kirchen-Arie für Sopran. 8) a. Arie für Bass. b. Duettino für Alt, Bass, Violoncell und Orgel. 9) Zwei Terzette für Frauenstimmen. 10) „Der, wie Du willst“ für Alt, Bass, Violoncell und Orgel. 11) Zwei Gefänge für gemischten Chor.

Niederlage, wenn möglich in Nähe der Bahn, gelehrt vom Farbwerk „Gelbe Erde“. Wohnungs-Anzeige. Meine Wohnung befindet sich Dammstrasse 9. A. Seidensaden, Schneidernstr. Wohnungs-Veränderung. Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung von jetzt ab nicht mehr Wülberberg sondern Eitenbeule 6 befindet und bitte um fernere in mein Geschäft greifende Anträge. Th. Tannner, Schneidermeister. Bei Bedarf halte meine wohlgeputzten Flaschenbier, Lagerbier à Fl. 10 Pf., Exportbier à Fl. 20 Pf., Weibier à Fl. 10 Pf., bestens empfohlen. Bei Wiederholungen billiger. Felix Hohl.

Ächte Hamburger Lederhosen in der Kleinen Bitterstraße 13. Max Plaut, Lederhandlung. beste Marke, im Geschmack wie beste Naturbutter, à Pfd. 50 Pf. empfiehlt Ferd. Engel. ff. Limb. Käse mit Kümmel, ff. Limb. Käse ohne Kümmel, ff. Schweizerkäse, ff. echte Garzfäse, ff. gutשמענדינע saure Gurken empfiehlt billig Julius Herrmann. Stammseidel in den verschiedensten Mustern empfiehlt Wilh. Rössner, Jünglefermeister, Delgrube 7. NB. Namen, Monogramme u. gravirt schnell und billigt. Formulare zu Zoll-Zubehörschriften, für Postsendungen nach dem Auslande, hält vorrätzig die Buchdruckerei von Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.

Carl Rindfleisch, Werlesberg, Burenstraße 13. Ein Logis (1. Etage), bestehend aus 2 bis 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1891 zu beziehen. Unterlattenburg 59.

Zür Mütter! In der gefahrlosen Zeit des Rahmens der Kinder sind nur allein die Geschwister-Gebrüder, Hoflieferanten und Apotheker 1. Klasse in Berlin, Befehls-Nr. 16, erfindenden elektromotorischen Babyhäufelbinder à Stück 1 Mk., das einzige bewährte Mittel, Kindern das Baden leicht und Schmerzlos zu beschaffen, sowie Urin- und Babywäsche fern zu halten. In Wersburg hält zu haben in der Stadtapotheke.

Rechnungsformulare in allen gängbaren Größen, 100 Stück 50 Pf. und 1 Mk. hält stets vorrätzig. Th. Rössner, Delgrube 5.

Wilhelm-Theater Wersburg. Kaiser Wilhelms-Halle. Donnerstag den 16. Octbr. 1890. Die Hochzeitreise. Lustspiel in 2 Akten von Wenzel. vorher: Im Vorzimmer Sr. Excellenz. Schauspiel in 1 Akt von Kieger. Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Das Rauchen im Theater ist polizeilich untersagt. Die Direction.

En gros. **Otto Dobkowitz,** En detail.
Entenplan 3. Merseburg. Entenplan 3.

Specialität: Damen-Kleiderstoffe

in unübertroffener Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Preise ohne Concurrenz.

<p>4 1/2 breit. halbwollene Samas 8 1/2 breit. Double-Lüstré, schwere Qualität, 100 cm breit. Prima Damen-Kleider-Stuch 75 cm breit. Hemdentuch 5/4 breit. Bettzeug, extra schwer, Genden- und Futter-Barchent, 80 cm breit. bedruckt. prima Mühl- häuser Nouveauté-Barchent 5/4 breit. Bett-Zulett's, schwere Qualität, 6/4 " " extra schwere Qualität, Zute-Gardinen, doppelseitig bedruckt, Englische Tüll-Gardinen</p>	<p>das Meter 27 Pf. das Meter 60 Pf. das Meter 85 Pf., das ganze Kleid reichliches Maass) 3,00, 3,50 und 4,00 Mk. Mtr. 20 Pf. Mtr. 30 Pf. Mtr. 27 Pf. Mtr. 60 Pf. Mtr. 30 Pf. Mtr. 42 Pf. Mtr. 19 Pf. Mtr. 18 Pf.</p>	<p>Reinleincue graue Küchenhandtücher à Dhd. 2,70 Mk. Wischtücher. gute Qualität, à Dhd. 1,00 Mk. Staubtücher, à Dhd. 1,00 Mk. Bettlaken, 160 cm breit, 200 cm lang, à Stk. 1,75 Mk. Tischtücher in weiß, gute Qualität, à Stk. 70 Pf. Manila-Tischdecken in den schönsten Mustern, 8/10 groß, schwere leinene Qualität, à Stk. 65 Pf. Große Jagd-Westen (Strick-Westen) extra groß, à Stk. 90 Pf. à Stk. 1,75 Mk.</p>
---	--	--

Teppiche, Läufer- und Möbelstoffe in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Bettfedern und Daunen, vorzügliche staubfreie Qualitäten, das Pfd. 45, 75 Pf., 1,00, 1,25, 1,45, 1,80, 1,95, 2,00, 2,25, 2,45, 2,70 und 2,95 Mk.

Fertige Betten werden in bester reichlicher Füllung und guten Zulett's in den Preislagen von **12-60 Mk.** per Gebett (1 Ober-, 1 Unter-Bett und 2 Kissen) in größter Auswahl vorrätzig gehalten.

Fertig genähte Zulett's, Bettlaken und Strohhäcke in allen Gattungen und Preislagen.
 Streng reelle Bedienung. Verkauf nur am Plage gegen Baarzahlung.
Otto Dobkowitz.

Eine Wohnung zu 26 Thlr. zu vermieten. Saalkstraße 13.

Besätze. Knöpfe.

Unser Lager in Artikeln zur **Schneiderei** ist mit allen denkbaren **Neuheiten** ausgestattet und empfehlen solche durchweg zu Tagespreisen. **Modistinnen u. Schneider** erhalten angemessenen **Rabatt.**

Emil Plöhn & Co.
 Merseburg, gr. Ritterstraßen-Ecke.

Unsere Verkaufspreise für alle Artikel sind unbestreitbar vorteilhaft und als einzig dastehend zu bezeichnen, um noch besonders hervorzuheben zu werden. Es ist nach wie vor unser Grundsatz, auf diesem Gebiete stets die ersten Mode-Erscheinungen — die größten Sortimente — die billigsten Preise zu bringen. Für die in unseren Schaufenstern angelegenen maßgebenden Preise wird jedes Quantum geliefert.



Von Freitag d. 17. d. M. ab stehen in großer Auswahl **belgische und dänische**

Pferde

bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl.

Justus Oppel, Klempnermeister, Neumarkt 13. Merseburg. Neumarkt 13.

Klempnerei für Wasserleitungs-Anlagen, Closets und Badeeinrichtungen. Lehrtete nach verschiedenen Systemen, mit toller oder gemischter Brause. Ausführung von **electricischen Haus-telegraphen** und **Telephon-Anlagen.**

Saubere u. dauerhafte Arbeit garantiert. Billigste Preisberechnung.

Aechter Brandt-Kaffee,

anerkannt bester Kaffeezusatz,

von **Robert Brandt** in Magdeburg.

in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Vollherlinge, Schock 3 Mark, empfiehlt **Ferd. Engel.**

Lehrling

gesucht per 1. April 1891 von **J. Schönlicht.**

Pa. Preisselbeeren

mit Zucker die eingekocht à Pfd. 45 Pf., bei größeren Posten zu Engrospreisen, empfiehlt

A. Speiser, Brühl und Windbergede.

Dom-Männerverein.

Erste Versammlung Donnerstag den 16. October, abends 8 Uhr, in der **Fantenburg.** Gegenstände der Verhandlung: 1) Geschäftsbericht. 2) Warum ist das Provinzial-Vereinigen dem Vereinigen vorzuziehen? 3) Entschließen sich für die Vereinsgemeinde die Gründung eines belandeten Arbeiter-Vereins? (Mit: Doc. Birkner). Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen dringend gebeten. Wähler sind im Vorzimmer.

Preussischer Stenographen-Verein.

Herrn Wittmoß keine Unterrichtsarbeiten. Der nächste **Unterricht** findet Freitag den 17. d. M. abends 8 Uhr, im **Tivoli** statt. Der Vorstand.

Eine ältere Frau zur Führung eines kleinen Wirtschaft für einige Stunden gesucht. Zu erfragen

Seitenheutel G. 2 Treppen. Ein Dienstmädchen, 16-17 Jahre alt, zu stehen vom Lande, sofort gesucht. **Weiße Mauer Nr. 3.**

Ein junges Mädchen zum Beschäftigen im Nähen oder Steife als Ladendame. Zu erfragen

Grosse Ritterstraße 1.

Leute zum Rübenansmachen werden gesucht. **Klausenthor 3.** Auch werden dafelbst noch einige Frauen im Tagelohn angenommen.

Ein **Grammatikband** ist am Sonntag im Saale der Kaiser Wilhelm-Halle über dem Wege von da bis zur Gottshardtstraße verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung

Gotthardtstr. 23. Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Der Kurze entzieht der „Reichsanzeiger“ die Veröffentlichung des Amtsgerichts Genßfeld über eine Genossenschaftsmolkerei in Schönhausen a. E. mit 60 Kühen...

Für den Besuch des Kaisers in Blankenburg ist folgender Festplan ausgestellt worden: Nach Eintreffen des Kaisers...

Das Bahnhofsamt in Staßfurt ist am Sonntag um ca. 4000 M. bescholten worden. Der Bergang hat nur wenige Minuten in Anspruch genommen...

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. October 1890.

In der Montag-Sitzung der Provinzial-Synode gedachte zunächst General-Superintendent D. Schulze mit anerkennenden Worten des aus dem Amte geschiedenen General-Superintendenten D. Möller...

Der Discont der Reichsbank ist am Sonntag abend auf 5 1/2 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schulverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staates auf 6 Prozent...

Bei der regelmäßigen Aenderung des Fahrplans der Eisenbahn haben wir die Beobachtung machen müssen, daß die Zugtafel auf unserem Bahnhofs ebenso regelmäßig mit dem letzten Tage der alten Saison verschwindet...

gendigt, gerade in drangvoller Zeit noch das Studium des ausgehängten Fahrplans vorzunehmen, während sie auf der bekannten Zugtafel in wenigen Stunden unterrichtet sein würden.

Für die Stellung der Polizeibeamten in öffentlichen Versammlungen von Bedeutung ist eine Entscheidung des Kammergerichts. In einem Beileidigungsprozeß war in Frage gekommen, ob ein beauftragter Polizeibeamter das Recht habe, den Vorsitzenden in der Handhabung der Geschäftsordnung zu unterstücken.

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

In der letzten Stadtvorordneten-Sitzung zu Leipzig wurde nach der Hall. Zig. auch der Defecten-Festsetzungs-Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Merseburg betreffs der von dem früheren Kammerer-Kassen-Rendanten Albrecht unterschlagenen Gelder zur Kenntnis der Versammlung gebracht.

S. Laucha, 11. Oct. Heute Morgen erhängte sich der Kaufmann Th. Kenke in seiner Wohnung.

Chronik des Krieges von 1870/71.

15. October. Vor Paris wird ein neuer Anstich mehrerer französischer Bataillone von den Sachsen abgefallen. Vor Verdun dauert die Beschießung durch die deutschen Batterien in wirksamster Weise fort.

Stadtvorordneten-Sitzung.

Merseburg, den 13. October 1890. Der Vorsitzende Prof. Dr. Witte eröffnet die Sitzung mit folgenden Mittheilungen: Magistrat zeigt in einem Schreiben vom 3. d. an, daß der hier neu angestellte Lehrer Witz mit der Vertretung des zu einem halbjährigen Turnkursus an der Centralturnanstalt in Berlin beordneten Lehrers Krelling in einer der 6. Klassenklassen betraut und die beabsichtigte Abweisung einer Mädchen-Parallellasse an der ersten Bürgerschule wegen Mangel an Lehrkräften einzuweisen noch verhandelt worden ist.

Anlaß gegeben. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Stadtv. Glash beantragt, der Rechnung der Gasankaltskasse pro 1887/88 Decharge zu erteilen. Dies geschieht.

Punkt 2, 3 und 4 betrifft die Decharge der Rechnung der Armenkasse pro 1887/88 und pro 1888/89, sowie der Rechnung von der Verwaltung des Straßensfonds pro 1888/89. Ref. Stadtv. Rindfleisch beantragt Decharge und die Versammlung erteilt ohne Discussion ihre Zustimmung.

5) Ref. Stadtv. Heyne. Laut einem Schreiben des Landesdirectors Grafen von Bismingerode wird beabsichtigt, zur Beschaffung der Räume für die hiesige Centralstelle der Invaliditäts- und Altersversicherung hinter dem jetzigen Ständehause ein Gebäude mit der Front nach der Stufenstraße zu errichten, dessen Kostenschlag sich auf 300 000 M. beläuft. Mit Rücksicht auf die hierdurch in Aussicht stehende Umgestaltung der oberen Stufenstraße scheint es wünschenswert, der letzteren eine entsprechende Breite zu sichern. Magistrat beantragt daher, den Bebauungsplan dahin abzuändern, daß für die obere Stufenstraße eine Erweiterung von 15 Meter festgesetzt wird.

6) Stadtv. Wölfel giebt Kenntnis von der Abrechnung über den Bau des städtischen Wasserwerks, nach welcher sich die Gesamtausgaben auf 523 763,48 M. belaufen. Damit sind die Kosten für dasselbe erschöpft, bis auf etwa 12 bis 13 000 M., welche noch für die Herstellung des Portals mit dem Relief des Kaisers Friedrich gebraucht werden dürften. Referent behält sich vor, in einer der nächsten Sitzungen den Antrag auf Bewilligung dieser Summe aus den Zinsüberschüssen der städtischen Sparkasse zu stellen. Auf Anfrage des Stadtv. Meißner wird konstatirt, daß der Kostenschlag für das Wasserwerk 450 000 M. betrug. Damit ist der Gegenstand erledigt.

7) Stadtv. Graul beantragt in Uebereinstimmung mit der Magistratsvorlage die Aufstellung einer Gaslaterne auf dem Hofe des neu erbauten Einquartierungshauses in der Mühlstraße. Die Versammlung erteilt ihre Genehmigung.

8) Ref. Stadtv. Richter. Nach dem Ableben des letzten Stadthürmers Beckmann hatten die städtischen Behörden aus mehrfachen Gründen den Beschluß gefaßt, die Thürmerstelle nicht wieder zu besetzen. Wiederholt gränzte Wünsche des hiesigen Landrats und der Provinzial-Städte-Feuersocietät haben den Magistrat jedoch bewogen, der Frage der Wiederbesetzung dieser Stelle näher zu treten. Von Einfluß hierbei war der Umstand, daß es sehr möglich ist, die Heizung der Thürmerwohnung durch rauchlose Defen zu bewerkstelligen und somit ein Anrußen des Thurmes zu verhindern. Unter den Reflectanten für den Thürmerposten ist ein langjähriger Feuerwehmann ausgewählt, der außer freier Wohnung eine monatliche Entschädigung von 10 M. erhalten soll. Zur Inhabung der Wohnung, sowie zur Herstellung einer unterirdischen elektrischen Leitung vom Thurme nach der Polizei-Wachstube ist eine einmalige Ausgabe von 500 M. erforderlich; hierzu, sowie zu der dauernden Entschädigung des Thürmers hat die Städte-Feuersocietät einen namhaften Zuschuß in Aussicht gestellt. Nach kurzer Discussion wird die Vorlage des Magistrats entsprechend dem Antrage des Referenten unverändert angenommen.

9) Ref. Stadtv. Richter. Magistrat hat mit dem Besitzer von Raufschens Wäldchen, Oekonom Burkhardt hier, einen vom 1. April d. J. ab gültigen Pachtvertrag über die öffentliche Benutzung des südlichen Theils dieses Waldchens gegen eine jährliche Entschädigung von 50 M. auf 12 Jahre abgeschlossen und ersucht Referent, diesen Vertrag zu genehmigen. Die Versammlung erteilt ihre Zustimmung.

10) Ref. Stadtv. Glash. Ein Schreiben des Gemeinde-Kirchenraths der Vorstadt Altenburg richtet an die Stabsbehörden die Anfrage, ob nach Ablauf der nächsten 2 bis 3 Jahre die Anlage eines Communal-Friedhofes bestimmt in Aussicht gestellt werden könne. Magistrat hat hierauf keine befriedigende Antwort erteilt, überläßt es vielmehr der Versammlung, ob der Frage schon jetzt näher getreten werden soll oder nicht. Referent gelangt nach Erörterung der Verhältnisse der einzelnen Gemeinden unserer Stadt zu dem Resultat, daß die Sache zur Zeit keineswegs dringend sei. Stadtv. Schwengler will die Anfrage nicht kurzer Hand abweisen und

Merseburger Correspondent.

Verlag:
Gesamt, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 U. 1/2.
Expedition: Delgado Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 204.

Mittwoch den 15. October.

1890.

Politische Uebersicht.

Auf die auswärtige Politik ist der Kaiser der „Kreuzzeitung“ zufolge bei der am Sonnabend stattgehabten Privataudienz des italienischen Botschafters zu sprechen gekommen. Bei dieser Gelegenheit soll der Kaiser die augenblickliche Lage als zufriedenstellend bezeichnet haben.

Die Zusammenkunft Crispiis mit dem Reichkanzler v. Caprivi soll nach neueren Mitteilungen in etwa 14 Tagen in Ober-Italien erfolgen. Der „Pester Lloyd“ bemerkt dazu, daß die Zusammenkunft nicht durch irgend eine politische Tagesfrage, sondern durch den Wunsch der beiden Minister, einander näher zu treten, veranlaßt sei. Das genannte Blatt bemerkt noch, daß es nach der florentiner Rede Crispiis keines Beweises mehr bedürfe, daß Crispiis nicht daran denke, seine Wege von jenen Deutschlands zu trennen.

Im Reichsamt des Innern in Berlin finden zur Zeit Beratungen über einen deutsch-österreichischen Handelsvertrag zwischen den zugehörigen Reichs- und Landesbehörden statt. Es dienen diesen Beratungen eingeforderte Gutachten von Interessentenkreisen als Unterlage. Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ stellt sich angelegentlich dieser handelspolitischen Verhandlungen einem Tarifvertrag mit Deutschland sehr sympathisch gegenüber. Der wirtschaftliche Kampf zwischen den Nationen sei im Laufe der Jahre ein so heftiger geworden, daß die Klagen über die Nachtheile desselben immer häufiger werden und namentlich die Unsicherheit der wirtschaftspolitischen Verhältnisse ist es, die zu diesen Klagen Anlaß gibt. Ein Vertragsverhältnis gewährt zum Mindesten für eine bestimmte Zeit eine feste Grundlage.

Der Artikel des Wiener Blattes sagt am Schluß: „In Rußland, in Frankreich, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die wirtschaftliche Kampflust noch immer in mächtigem Steigen. Bei uns und in Deutschland dagegen herrscht bereits sichtlich der Wunsch nach Frieden und Vertragsmäßigkeit vor und die Regierungen schließen sich ihm mit vollster Bereitwilligkeit an. Sie werden, um ihn erfüllen zu können, der Mitwirkung aller Kräfte bedürfen, sie werden Opfer verlangen müssen und sie gehen einer langwierigen, mühsamen, wiederholten Arbeit entgegen, bei der das Mißlingen keineswegs ausgeschlossen ist.“

In Oesterreich bereiten die deutsch-böhmischen Ausgleichsverhandlungen der Regierung noch immer viel Schwierigkeit. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge sind dieselben so verworren wie nur möglich. Nicht nur, daß die Partei der Alttschechen und der Jungtschechen jede für sich ein anderes Ziel erstrebt, auch die Alttschechen unter sich sind wieder gespalten. Einig sind sie nur in den übertriebenen Forderungen gegenüber den Deutschen. Der Statthalter von Böhmen soll den Führern nach Rücksprache mit dem Grafen Taaffe erklärt haben, daß die Regierung die Forderung der inneren tschechischen Amtssprache ablehne. Gerüchteleise wird auch gemeldet, daß in Folge der unruhigen Aussichten des Ausgleiches die Stellung des Grafen Taaffe erschüttert sei. Wir glauben daran nicht früher, als bis der Widtritt vorliegt ist.

Der russische Thronfolger wird der offiziösen Wiener „Polit. Correspond.“ zufolge demnächst eine Reise nach Athen antreten. Die Reise nach Konstantinopel wurde bekanntlich aufgegeben. Ueber die Russifizierung Finnlands bringt die offiziöse Wiener „Polit. Correspond.“ eine ziemlich pessimistische Darstellung. Danach herrscht in den Kreisen der finnländischen Bevölkerung eine sehr gedrückte Stimmung, da man wahrnimmt, daß die russische Regierung in ihrem Bestreben, die Verwaltung in Finnland nach russischem Muster einzurichten, unentwegt fortfährt, ohne Rücksichtnahme auf die Schwierig-



in den
ner Inter-
ahres bes-
worden,
pläge zur
anz- und
denjenigen
jugend-
der dieser
bertrauen
nicht selten
gegen-
auf ge-
suisse bes-
lungen der
den gänz-
Journ-
zahlreiche
vermeint-
geplanten
Die Russi-
en und
weiter
den, daß
sich in
b, sofort
gierungs-
ten. Be-
Meldung
der „Köln. Ztg.“, es stehe eine Maßregel bevor, die ausgewiesenen Ausländer fünftig nach dem Tobolsker oder Tomsker Governement zu deportiren, wenn sie ohne besondere Erlaubniß nach Rußland zurückkehren. Der Utsch werde vom Minister des Innern ausgearbeitet und solle demnächst dem Staatsrath vorgelegt werden.

Die Lage des Kantons Tessin ist noch immer unverändert. Die schweizerische Bundesregierung verbindet consequent demonstrative Kundgebungen der beiden gegnerischen Parteien. So wurde eine auf Sonnabend nach Bellinzona einberufene öffentliche freisinnige Volksversammlung durch den Commisar Kuenzi verboten und durch Müllar verhindert. In einem Gasthose fand sodann eine größere private Versammlung statt, in welcher gegen die Wiedereröffnung der früheren Regierung Protest erhoben wurde. Es fanden keinerlei Ruheförderungen statt, auch wurde dem Einschreiten der Truppen kein Widerstand entgegenge-
— Am Sonntag ist die Proclamation des schweizerischen Bundesrates, durch welche die Wiedereröffnung der Regierung unter der besonderen Aufsicht des Bundescommissars angeordnet wird, veröffentlicht worden. Die Aufregung, welche durch die Nachricht von der Wiedereröffnung der vorigen Regierung unter den Liberalen hervorgerufen war, hat sich wieder gelegt.

Die italienische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit der schwierigen Lösung der schwebenden Finanzfragen. Am Sonntag fand ein mehrstündiger Ministerrath in der Angelegenheit statt. Jeder der Minister berichtete über die in seinem Ressort etwa möglichen Ersparnisse. Ferner wurde die Frage der allgemeinen Wahlen beraten, eine Beschlussfassung darüber jedoch bis zum nächsten Ministerrathe aus-
— Am Sonntag hat der oppositionelle Abgeordnete Cavalotti auf einem Banquet in Florenz eine Antwortrede auf die ebenfalls in Florenz am 8. d. M. von Stapel gelassene Programmrede Crispiis gehalten, welche von Cavalletti scharf bekämpft wurde.

Zwischen Spanien und Italien ist es bekanntlich in Folge der scharfen Ansätze des Katholikencongresses in Saragoña gegen die italienische Regierung zu diplomatischen Erörterungen gekommen. Der spanische Minister des Auswärtigen hat darauf dem italienischen Botschafter in Madrid sein Bedauern über die Ausschreitungen gegen das italienische Königs-
paar ausgedrückt und betont, daß die anläßlich der Debatte über die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes gegen die italienische Regierung gefallenen Schmähungen weniger von den Konfer-

vativen, als von den Karlisten herrührten. Der Minister versicherte, Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse getroffen zu haben. Inzwischen hat die höhere Gewaltigkeit des Katholikencongresses beschlossen, der Königin-Regentin eine Loyalitäts- und Ergebenheits-Adresse zu überreichen, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben werden soll, daß der Papst bald seine Freiheit wieder erlangen werde. Eine Anzahl Karlisten wird sich nach Rom und Venedig begeben, um dem Papste und Don Carlos ihre Huldigung darzubringen.

Die Lage in Armenien scheint immer verworrenere zu werden. Der Berichtsführer der „Daily News“ in Armenien meldet vom 12. Oct.: Zwischen einer Armenierbande und zwei Sotnien Kosaken fand an der Grenze ein Zusammenstoß statt, wobei 4 Armenier und 1 Kosak getödtet, 29 Armenier gefangen genommen und die übrigen zerstreut wurden. Denselben Blatte wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Worte empfang demnächstige Nachrichten aus Armenien. Ein Bataillon Truppen wurde auf dem Marsche von Erzerum nach Erzincan nachts von Armeniern angegriffen und aufgerieben. Die Armenier unweit Zeitun griffen Truppen an und besetzten die Kasernen. Der Redacteur der leitenden armenischen Zeitung in Konstantinopel ist verhaftet und eingekerkert worden.

Deutschland.

Berlin, 14. Oct. Der Kaiser ist am Sonnabend Nachmittag in Jagdschloß Hubertushof eingetroffen. Morgen Vormittag gedenkt die kaiserlichen Majestäten in Potsdam wieder einzutreffen, von wo der Kaiser seine Reise nach Blaue fortsetzt, während die Kaiserin nach dem Auen Palais zurückkehrt. — Am Sonntag Vormittag stifteten die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht, der Kaiserin Friedrich und deren Töchtern Victoria und Luise Margarethe einen Besuch ab, worauf die Kaiserin Friedrich nebst den Prinzeßinnen Töchtern und dem Erbprinzen und der Erbprinzeßin von Meiningen sich nach Potsdam begaben, um daselbst zunächst die Grabcapelle in Augenschein zu nehmen, welche, soweit bis jetzt bestimmt, am 18. d. in feierlicher Weise eingeweiht werden soll. Von der Friedenskirche aus begaben sich die Kaiserin Friedrich und die Prinzeßinnen nebst den erbpinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften nach Bornstedt.

(Die von Staatsministerium zu erledigenden Angelegenheiten) machen, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, wiederholte Sitzungen in jeder Woche für die nächste Zeit erforderlich. Von vorbereiteten Entwürfen befindet sich die Landgemeindevorordnung bereits beim Staatsministerium. Der Gesetzentwurf über Abänderung der Einkommensteuer ist mit allem Jubel abgegeschlossen, der Entwurf über Abänderung der Gewerbesteuer soll in den nächsten Tagen fertiggestellt sein; auf diese beiden Entwürfe bleiben für die nächste Tagung des Landtags die Vorlagen des Finanzministers beschränkt. Die Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden, sowie die Reform der Erbschaftsteuer bleiben noch vorbehalten.

(Zur Bekäftigung v. Forderbeck als Oberbürgermeister) schreibt die L. Z.: Nachdem die Wiederwahl des Herrn v. Forderbeck als Oberbürgermeister von Berlin die allerhöchste Bekäftigung erhalten hat, braucht — so schreibt die „Nat.-Ztg.“ — nicht weiter verschwiegen zu werden, daß die Bekäftigung des Herrn v. Forderbeck in Folge seiner Abstimung gegen die diesjährige Militärvorlage gefährdet war. Schließlich hat die Erwägung, daß es sich um keine Neuwahl handelt, daß Herr v. Forderbeck vielmehr bereits 12 Jahre als Oberbürgermeister von Berlin fungirt hat und daß er keinerlei agitorische Thätigkeit gegen die